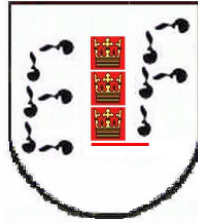




Colonia



Über Steuerverschwendung frustriert!

Beschlossene Parkpalette und Nord-Süd-Stadtbahn erzürnen Kölner Süden

Köln-Raderthal. Bezirksvertretung und 15 Bürgervereine im Kölner Süden erwarteten eine zukunftsorientierte Stadtplanung mit Verkehrsentlastung, Umwelt- und Denkmalschutz, eine sinnvolle Verwendung von Steuergeldern und echte Bürgerbeteiligung. Das waren eigentlich auch die politischen Ziele in der Stadt Köln, die Realität ist aber weit davon entfernt.



6-stöckige Parkpalette (12,24 m) inmitten von Denkmälern. 104 Bäume müssen fallen (Foto vom Gestaltungswettbewerb: W. Mennemann).



Mögliche Hochbahn am Verteilerkreisel (derzeit noch offizielle Planung der Stadt). Foto (ähnlich) A. Wulf.

Worum geht es:

Der Kölner Süden

- möchte eine P+R-Anlage vor der Stadt (z.B. in Godorf, wo die KVB-Linie 16, die A555 und die demnächst vierspurige Landstraße 150 von der Brühler A553 zusammentreffen).
- möchte ein langfristiges und aufeinander abgestimmtes Gesamtkonzept, mit den Optionen einer finanzierbaren (z.B. ebenerdigen) Fortführung der Nord-Süd-Stadtbahn nach Meschenich und einer bedarfsabhängigen Verkehrsertüchtigung des Verteilerkreises.
- möchte eine langfristige und aufeinander abgestimmte Planung zusammen mit dem Land NRW und dem Bund (Dienstleister Straßen.NRW).

Die Stadt Köln

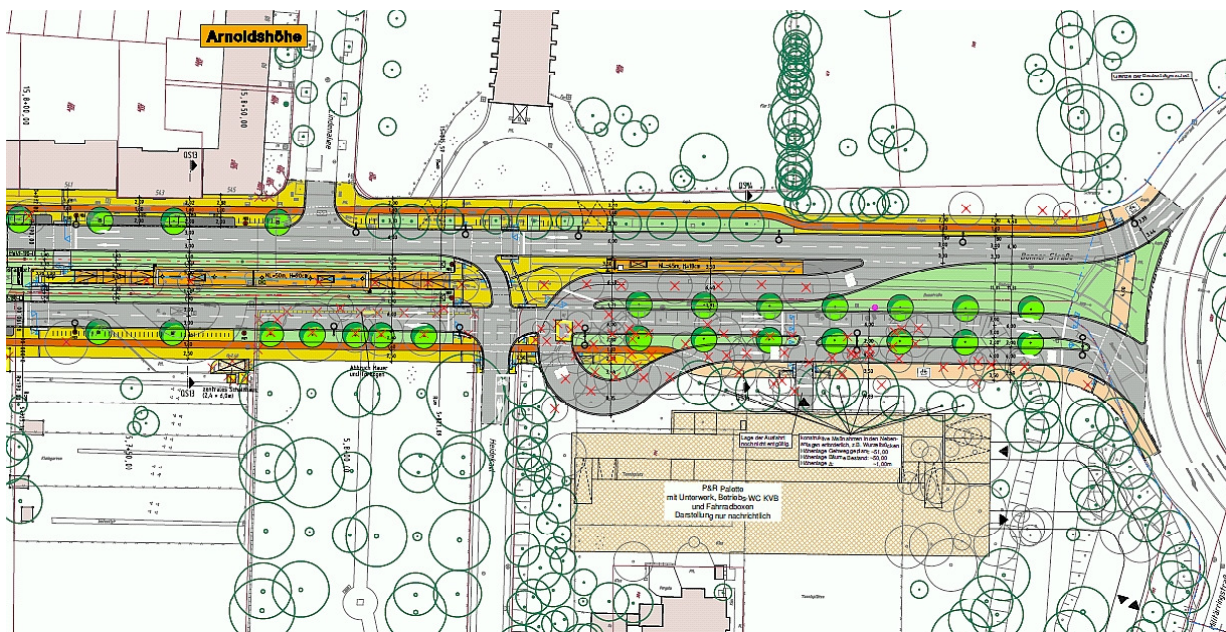
- besteht darauf, dass sich die Pendler durch die Staus am Autobahnkreuz und Verteilerkreisel Köln-Süd quälen, um vom Pkw auf die Bahn umsteigen zu können.
- besteht auf einer Endhaltestelle, die eine Hochbahn in 6 m Höhe über den Verteiler ermöglicht, schlägt aber eine Untertunnelung im Wasserschutzgebiet vor, für die die Endhaltestelle wieder zurückgebaut werden müsste.
- verweigert jegliche Planung außerhalb des städtischen Gebietes und fordert bereits zugesagte Landesmittel (auch das sind Steuergelder) ein. Die weitere Planung soll erst erfolgen, wenn Parkpalette und Endhaltestelle der Nord-Süd-Stadtbahn gebaut sind, ggf. auch auf den falschen Flächen.

Die Anwohnerinitiative

- möchte eine vorläufige Endhaltestelle direkt am Verteilerkreis und diese durch einen Zebrastreifen mit der direkt gegenüber im Verteilerkreis liegenden Bushaltestelle verbinden. Die heutige Grünphase für die Bonner Straße reicht völlig aus, um den Zebrastreifen zu überqueren.
- möchte, bis zur baldigen Fortführung der Nord-Süd-Stadtbahn, eine vorübergehende ebenerdige Parkfläche im Verteilerkreis (ca. 600 Parkplätze nach Verlegung der Verteilerkreisfahrspuren auf die Wasserwerkswaldchenstraße), deren Kosten nur etwa ein Drittel eines vergleichbaren Parkhauses ausmachen würden.
- fordert die versprochene Bürgerbeteiligung.

Die Stadt Köln

- erbaut einen Busbahnhof mit Bahnsteig und Wendeschleife auf der Bonner Straße. Dort staut sich schon heute der Verkehr. Über die Wendeschleife hinweg sollen zusätzlich die Pendler aus dem künftigen Parkhaus zur Autobahn fahren.
- besteht auf einem 6-stöckigen Parkhaus mit Schallschutzauflagen inmitten denkmalgeschützter Gebäude und Flächen. 34 Bäume wurden bereits gefällt, weitere 70 werden noch fallen.
- lässt nach einer ersten Anhörung zur Parkpalette, mit unerwartet hohem Protest, keine Alternativen zu – 90% Zuschuss durch Landesmittel verhindern einen ergebnisoffenen Denkprozess. Mit einem Gestaltungswettbewerb wird das Aussehen des Parkhochhauses festgelegt noch bevor Bürgervorschläge eingereicht werden dürfen. Bei der "Bürgerbeteiligung" zur Nord-Süd-Stadtbahn wird die Diskussion zur Parkpalette und zum Verteilerkreis ausgegrenzt – schlicht verboten.



Busbahnhof mit Wendeschleife auf der Bonner Straße (Plan Stadt Köln).